

Bachelorarbeit

Titel der Bachelorarbeit

**“Thomas S. Kuhn und die Theologie:
Reife Wissenschaft oder vorparadigmatischer Schulstreit?”**

Kapitel 5

Ist Theologie eine Wissenschaft?

Verfasser

Roland Stinauer

angestrebter akademischer Grad

Bachelor of Education (BEd)

Wien, im März 2019

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 198 423 425 2

Studienrichtung lt. Studienblatt: Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Lehrverbund
UF Psychologie und Philosophie Lehrverbund

Betreuer: Mag. Dr. Christoph Limbeck-Lilienau

Inhaltsverzeichnis

1. Abstract	2
2. Einleitung	2
3. Wissenschaftsentwicklung nach Thomas Kuhn	3
3.1 Ein Überblick	4
3.2 Reife Wissenschaft	7
3.2.1 Normale Wissenschaft	7
3.2.2 Paradigmen	9
3.2.3 Anomalien, Krisen und Revolutionen	11
3.2.4 Wissenschaftliche Gemeinschaft	12
4. Kuhn und die Geisteswissenschaften	13
5. Ist Theologie eine Wissenschaft?	16
5.1 Definitionen	16
5.1.1 Definitionen von Wissenschaft	17
5.1.2 Definitionen von Theologie	18
5.2 Abgrenzung zu verwandten Bereichen	19
5.2.1 Religion	19
5.2.2 Religionswissenschaft	19
5.2.3 Religionsphilosophie	19
5.2.4 Fazit	20
5.3 Positionen zur Wissenschaftlichkeit von Theologie	20
5.4 Fazit	22
6. Ist Theologie eine reife Wissenschaft?	23
6.1 Wissenschaftliche Gemeinschaft der Theologen	23
6.2 Aktuelle Paradigmen	24
6.3 Forschung	27
6.4 Anomalien, Krisen und Revolution	28
7. Kuhn Rezeption in der Theologie	30
8. Ergebnisse und Ausblick	31
9. Quellenverzeichnis	33
9.1 Literatur	33
9.2 Internetquellen	34

5. Ist Theologie eine Wissenschaft?

5.1 Definitionen

Bevor die soeben gestellte Frage überhaupt beantwortet werden kann, muss geklärt werden, was Theologie und Wissenschaft bedeuten, beziehungsweise was man mit diesen Begriffen meint. Solange man nicht danach fragt, was etwas denn genau ist (oder bedeutet), kann die Antwort trivial erscheinen, doch "die eine" Definition von Theologie oder Wissenschaft war in dieser Recherche nicht auffindbar. Daher wurden für diese Arbeit einige Aspekte der Definitionen, die in wissenschaftlichen Quellen gefunden werden konnten, hervorgehoben und gegenübergestellt.

5.1.1 Definitionen von Wissenschaft

Die Universität Erfurt bietet auf ihrer Website einen Online Kurs zum Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten an, in dem sie auf die Frage eingeht, was Wissenschaft denn eigentlich sei. Zunächst wird konstatiert: "Wissenschaft ist zum einen die Gesamtheit des begründeten und überprüfbaren Wissens, das zu einer bestimmten Zeit in der Menschengemeinschaft als gesichert und irrtumsfrei gilt, zum anderen die Tätigkeit des Menschen, begründetes, überprüfbares, irrtumsfreies, nachvollziehbares Wissen zu erarbeiten und wieder infrage zu stellen (Forschung), dieses Wissen einschließlich seiner Grundlagen sowie den Weg zu diesem festzuhalten (Dokumentation) und es an Studierende zu vermitteln (Lehre)" (vgl. Schultka 2012).

Als weitere Definition wird angeführt: Wissenschaft ist eine Erkenntnisziele verfolgende bzw. Problemstellungen lösende Tätigkeit der Menschen, bei der durch geeignete Untersuchungsmethoden irrtumsfreie Abbilder vom Untersuchungsgegenstand erarbeitet werden sollen. Die entstehenden Abbilder sollen der Tatsächlichkeit des Untersuchten nahekommen oder diese sogar exakt widerspiegeln (vgl. ebd.).

Trotz dieser ausführlichen Definitionen werden Autoren wie Uffe Jensen, Friedrich Kambartel und Wolfgang Göbel herangezogen, um die Perspektive zu erweitern. So werden folgende Aspekte von Wissenschaft hinzugefügt: Sie befriedigt das Bedürfnis des Menschen, Ordnung in die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen zu bringen, geht über das

Alltagswissen hinaus und produziert das wissenschaftliche Wissen. Des Weiteren ist Wissenschaft jede Untersuchung von Gegenständen, die diese Gegenstände systematisch beschreibt, sowie methodisch geleitet und auf intersubjektive Verständigung gerichtet ist (vgl. ebd.).

Diese Sichtweisen könnte man durch folgende Schwerpunkte zusammenfassen: Intersubjektivität, Zielgerichtetheit, Überprüfbarkeit, Erzeugung von Wissen, Verwendung von Methoden, der Herstellung von Ordnung und Notwendigkeit einer Begründung.

5.1.2 Definitionen von Theologie

Im Duden wird Theologie definiert als die “wissenschaftliche Lehre von einer als wahr vorausgesetzten [christlichen] Religion, ihrer Offenbarung, Überlieferung und Geschichte; Glaubenslehre” (vgl. Eintrag ‘Theologie’ auf duden.de). Diese Definition beinhaltet die Voraussetzung der Wahrheit einer Religion. Man sollte an dieser Definition vielleicht in Frage stellen, ob alle Theologen oder jedes theologische Arbeiten, dies voraussetzen müssen, wenngleich starke Tendenzen sicher nicht auszuschließen sind. Da wissenschaftliches Arbeiten nicht unabhängig vom arbeitenden Subjekt möglich ist, kann (oder wird) der persönliche Glaube eines Theologen natürlich die Offenheit der Ergebnisse der Forschung beeinflussen. Diese Einschränkung gilt allerdings nicht nur für Theologen, sondern (wie besonders Kuhn auch betont) für jede wissenschaftliche Gruppe. Auffällig ist, dass im Duden die Wissenschaftlichkeit vorausgesetzt wird.

Das wissenschaftliche (!) Bibelportal der Deutschen Bibelgesellschaft definiert Theologie ausführlicher. Verwiesen wird hier auf die Übersetzung des Wortes als ‘Rede von Gott’, und einer Bestimmung von Theologie als Reflexion der religiösen Praxis. Gleichzeitig wird in diesem Artikel die Frage, wie man denn überhaupt von Gott reden kann, als die systematisch grundlegende Frage der Theologie bezeichnet. Aufgabe der Theologie sei es, Rechenschaft über ihre Erkenntnis zu geben, wobei auch die Frage nach der Erkennbarkeit Gottes aufgeworfen wird. Auch wenn die verschiedenen theologischen Modelle unterschiedlich auf diese Frage antworten, so bleiben die Bezugsgrößen der christlichen Theologie Jesus Christus, die Bibel und die Kirche (vgl. Plasger und Pemsel-Maier 2015). In katholischem Kontext könnten die Verbindungen aus systematischem Hinterfragen und kirchlichem Lehramt komplexer ausfallen.

Martin H. Jung betont in seiner Einführung in die Theologie, dass Wissenschaft Wissen produziert. Ein Altes Verständnis von Theologie sei dabei, dass sie Wissen über Gott produziere - oder dies zumindest versucht. Theologie umfasst für Jung aber viel mehr, nämlich auch das Wissen über die Vorstellungen von Menschen über Gott, die Erfahrungen die sie machen und auch die gesamte Christentumsgeschichte (vgl. Jung 2014, 77).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Theologie als Reflexion der religiösen Praxis die theoretische - oder wissenschaftliche - Auseinandersetzung mit den Themen und der Begründung dieser Praxis ist, sowie dem Christentum in seiner Gesamtheit.

5.2 Abgrenzung zu verwandten Bereichen

Um Theologie besser einordnen zu können, kann man sie zusätzlich zu den beschriebenen Definitionen von den Bereichen Religion, Religionswissenschaft und Religionsphilosophie abgrenzen.

5.2.1 Religion

Es gibt weit über 100 Versuche, Religion zu definieren und bis heute streiten Religionswissenschaftler über die Definition ihres Gegenstandes. Stellt man aber die Hypothese auf, dass es in allen Gesellschaften "Unterscheidungen wie ‚immanent‘ und ‚transzendent‘ oder ‚heilig‘ und ‚profan‘" gibt, so kann man "behaupten, dass wir überall dort auf religiöse oder religioide Sachverhalte stoßen, wo Unterscheidungen wie immanent und transzendent, heilig und profan oder ähnlichen Aussagen getroffen und dadurch Wirklichkeiten ‚konstruiert‘ werden." (vgl. CERES: Was ist Religionswissenschaft).

5.2.2 Religionswissenschaft

Religionswissenschaft hingegen "ist die Wissenschaft von der Religion bzw. den Religionen. Sie erforscht die Religionen der Welt in ihren kulturellen, sozialen und historischen Zusammenhängen. Neben dem Studium kulturspezifischer Entwicklungen widmet sie sich der systematischen Erforschung von Religion als allgemeinem Bestandteil gesellschaftlicher Kommunikation und Kulturproduktion. Religion wird hierbei in ihren Wechselwirkungen mit anderen kulturellen Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Recht, Ökonomie, Kunst usw. betrachtet" (ebd.). Die Theologie lässt sich hiervon abgrenzen, da sie sich jeweils auf eine bestimmte Religion und Denomination spezialisiert. Ein Unterschied ist aber auch, dass in der Religionswissenschaft nicht thematisiert wird, ob es Gott gibt, oder nicht. Man

beschäftigt sich mit der "Tatsache, dass Menschen an Gott glauben oder eben nicht glauben, und dass die Tatsache des Glaubens einen Unterschied machen kann". "Die Aussage: 'Es gibt Gott' oder 'Es gibt keinen Gott' ist eine religiöse Aussage, keine religionswissenschaftliche (ebd.).

5.2.3 Religionsphilosophie

Die Religionsphilosophie untersucht das Wesen der Religion, versucht die Lehren bestimmter Religionen auszuformulieren und zu bestimmen, was für ihre Wahrheit spricht, aber auch die Religiosität von Menschen (z.B.: was diese fühlen) zu beschreiben. "Während an konfessionellen theologischen Fakultäten in Deutschland dabei bestimmte Glaubensbekenntnisse zugrunde gelegt werden, werden in der Debatte innerhalb der Philosophie atheistische Auffassungen genauso vertreten wie z.B. christliche" (Ludwig-Maximilians-Universität: Religionsphilosophie).

5.2.4 Fazit

Man sieht also, dass in der Theologie - ganz im Gegensatz zur Religionswissenschaft und -philosophie stets ein religiös-innerer Standpunkt eingenommen wird, selbst wenn dieser hinterfragt wird oder interreligiöse Fragen bearbeitet werden.

5.3 Positionen zur Wissenschaftlichkeit von Theologie

Die Theologie beansprucht seit dem 13. Jahrhundert wissenschaftlichen Charakter. Bis ins 18. Jahrhundert hinein hatte sie sogar eine Sonderstellung als die höchste aller Wissenschaften. Jede Disziplin musste sich vor der Theologie rechtfertigen. Heute hat sich das eher umgedreht und die Wissenschaftlichkeit von Theologie wird stark in Frage gestellt. Von theologischer Seite gibt es verschiedene Strategien, um ihre Wissenschaftlichkeit zu rehabilitieren. Ron Kubsch zählt in seinem theologischen Blog drei dieser Versuche auf (vgl. Kubsch 2015).

Einen dieser Versuche stellt der theonomistische Ansatz dar. Hierbei wird argumentiert, dass es Wissenschaft insgesamt nur geben kann, weil Gott existiert und er der Welt eine rationale Struktur gab (vgl. ebd.), was kein grundsätzlich neuer Gedanke ist. Paul Hoyningen-Huene spricht in einem Vortrag zur Metaphysik davon, dass "Naturgesetz" ursprünglich ein theologischer Begriff des Christentums war (vgl. Hoyningen-Huene 2014).

Beim kritischen Ansatz wollen sich Theologen den aggressiven kritischen Rückfragen aus der Wissenschaftstheorie ganz bewusst aussetzen. Es wird gezielt der Dialog mit den Wissenschaften gesucht, da man davon ausgeht, dass der christliche Glaube sich in all dem bewähren kann. Theologie muss sich im Gegensatz zu anderen Wissenschaften sogar zusätzlich affektiv und praktisch bewähren und unterliegt dem kritischen Ansatz nach sogar stärkeren Korrekturen. Der Vorteil von diesem Ansatz ist die hohe Dialogfähigkeit, da man beispielsweise gut auf den kritischen Rationalismus reagieren kann. Seine Schwäche liegt darin, dass bei der Anpassung an andere Disziplinen und der Aufnahme der jeweils zugrunde liegenden Paradigmen eigene Überzeugungen und Eigenheiten des Faches fallen gelassen werden (vgl. Kubsch 2015).

Für Gijsbert van den Brink stellt dies ein altes Problem dar, das hinter der eigentlichen Fragestellung liegt. Nämlich ob Naturwissenschaften und andere Disziplinen dieselben Methoden haben sollten. Wenn jedoch die Sozialwissenschaften eine methodologische Perspektive haben, die nicht der naturwissenschaftlichen entspricht, dann ist es plausibel, dass auch die Künste und Humanwissenschaften ihre eigenen - aber nicht weniger wissenschaftlichen - Methoden haben. Dann wäre es auch ein Fehler, die den Naturwissenschaften eigenen Methoden der Theologie aufzuzwingen (vgl. Van den Brink 2009, 74).

Ein dritter Versuch wird der dialektische Ansatz genannt. Hierbei wird betont, dass es grundsätzlich aus christlicher Sicht falsch sei, wenn die Theologie sich dem allgemeinen Wissenschaftsbegriff beugt. Wissenschaft muss zwar im Sinne der Sachgemäßheit wissenschaftlich sein. Gegenstand der Theologie ist aber Gott in seiner Offenbarung, also das Wort Gottes. Sachgemäßheit von Theologie entscheidet sich deshalb an der Frage, ob sie dem Wort Gottes (der Bibel) entspricht oder nicht (vgl. Kubsch 2015).

Man könnte jetzt einwenden, dass dies nur Perspektiven aus den eigenen Reihen waren, doch auch der Publizist Jörg Friedrich argumentiert in seinen "ScienceBlogs" eher für die Wissenschaftlichkeit der Theologie als dagegen. Er argumentiert wie folgt: "Man kann Theologie an Universitäten studieren, man kann promovieren und sich habilitieren, es gibt Fachzeitschriften, Kongresse und Symposien." Außerdem ist seiner Meinung nach das "als wissenschaftliches Werk anzuerkennen [...], was nach den unter Wissenschaftlern anerkannten Regeln der Systematik, der Logik, der Strenge entstanden, einen wissenschaftlichen Prüfprozess (z.B. den des peer review) durchlaufen hat und in einer

anerkannten Zeitschrift veröffentlicht worden ist.“ Doch er beschäftigt sich auch mit “der schwierigsten Stelle des Problems: Setzt Theologie vielleicht die Existenz von etwas voraus, was eine Wissenschaft nicht voraussetzen darf?” (Friedrich 2010). Natürlich setzen auch andere Wissenschaften bestimmte unbeweisbare Elemente voraus, wie die mathematische Beschreibbarkeit der Welt in der Physik (vgl. Friedrich 2010).

Dass manche nun die Wissenschaftlichkeit der Theologie in Frage stellen und andere nicht, liegt für Martin H. Jung nicht an der Theologie selbst, sondern am nicht einheitlichen Verständnis von Wissenschaft. Daher muss die Theologie ihr eigenes Wissenschaftsverständnis entwickeln und dieses in den allgemeinen Diskurs einbringen. Wie bereits erwähnt, versteht Jung unter Wissenschaft etwas, worin methodisch Wissen erworben wird. Mit seinem umfassenderen Verständnis von Theologie als dem Prozess, Wissen nicht nur über Gott, sondern vor allem über die gesamte Christentumsgeschichte, zu generieren, und wenn man unter Wissenschaft genauer auch “den auf einen bestimmten Gegenstand und Tätigkeitsbereich bezogenen Versuch des Verstehens und der Darstellung, der Forschung und der Lehre versteht und als Gegenstand die christliche Religion bestimmt, steht die Wissenschaftlichkeit der Theologie nicht in Frage” (Jung 2004, 76-78).

Für andere wiederum liegt es mehr an den Eigenheiten der Theologie. So ist die Frage nach der Wissenschaftlichkeit der Theologie auch eine Frage nach dem Herzstück der Theologie. Sieht man dieses in der Dogmatik, so lässt sich der wissenschaftliche Charakter viel stärker hinterfragen. Aus dieser Sicht ähnelt die Theologie sehr stark der Philosophie, die nach Jung beide “gegenüber der immanenten Sichtweise der Naturwissenschaften [...] über die reine Faktizität der Dinge hinaus nach dem transzendenten Grund des Seins” fragen (Jung 2004, 78). Legt man den Schwerpunkt auf diejenige Forschung, in welcher sich die Theologie auf ihre Hilfsdisziplinen wie beispielsweise die Philologie bezieht, so übernimmt sie die Wissenschaftlichkeit eben jener Disziplinen.¹

5.4 Fazit

Man könnte die Frage nach der Wissenschaftlichkeit der Theologie wie folgt beantworten: Wissenschaftliche Elemente und Methoden lassen sich in der Theologie keinesfalls leugnen. Wenn man akzeptiert, dass jede Wissenschaft auf grundlegenden Prämissen aufbaut und einen Schwerpunkt auf die theologische Forschung legt, die auch Methoden anderer

¹ Diese Gedanken sind durch ein Telefonat mit dem Theologen Markus Holnsteiner am 8.1.2019 inspiriert.

Disziplinen benutzt, so kann man die Frage mit ja beantworten. Hat man ein engeres Wissenschaftsverständnis (wie der Wiener Kreis) und legt gleichzeitig in der Theologie einen Schwerpunkt auf die Dogmatik und Direktes Fragen nach Gott, so muss man die Wissenschaftlichkeit der Theologie verneinen.

9. Quellenverzeichnis

9.1 Literatur

Bird, Alexander: Thomas Kuhn. New York (NY): Routledge, 2014.

Bizzell, Patricia: "Thomas Kuhn, Scientism, and English Studies", in: *College English* 40 (7), 1979, 764-771.

Blickle, Peter u.a.: Zwingli und Europa. Referate und Protokoll des Internationalen Kongresses aus Anlaß des 500. Geburtstages von Huldrych Zwingli vom 26. bis 30. März 1984. Zürich: Vandenhoeck und Ruprecht 1985.

Bussmann, Claus; Van der Sluis, Douwe: Die Bibel studieren. Einführung in die Methoden der Exegese. München: Kösel 1982.

Eckberg, Douglas Lee; Hill, Lester Jr.: "The Paradigm Concept and Sociology. A critical Review", in: *American Sociological Review* 44, 1979, 925-937.

Häußling, Angelus: "Heinrich Zimmermann. Neutestamentliche Methodenlehre. Darstellung der historisch-kritischen Methode", in: *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte* 23 (1-2), 1971, 171-172.

Hobbs, Sandy; Chiesa, Mecca: "The Myth of the 'Cognitive Revolution'", in: *European Journal of Behavior Analysis* 12 (2), 2011, 385-394.

Hollinger, David A.: "T. S. Kuhn's Theory of Science and Its Implications for History", in: *The American Historical Review* 78 (2), 1973, 370-393.

Hoyningen-Huene, Paul: Die Wissenschaftsphilosophie Thomas S. Kuhns. Rekonstruktion und Grundlagenprobleme. Braunschweig: Vieweg 1989.

Jung, Martin H.: Einführung in die Theologie. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2004.

Kibbee, Douglas A. (Hg.): Chomskyan (R)evolutions. Amsterdam und Philadelphia: Benjamins B.V. 2010.

Kuhn, Thomas S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. [Übers. von Hermann Vetter] 9. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988 [1. Aufl. 1962].

Nüssel, Friederike; Sattler, Dorothea: Einführung in die ökumenische Theologie. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2008.

Percival, W. Keith: "The Applicability of Kuhn's Paradigms to the History of Linguistics", in Language 52 (2), 1976, 285-294.

Reventlow, Henning: Renaissance, Reformation, Humanismus. Epochen der Bibelauslegung Bd. 3. München: Beck 1997.

Uwe Rose: Thomas S. Kuhn: Verständnis und Mißverständnis. Zur Geschichte seiner Rezeption. Georg-August-Universität Göttingen: Dissertation 2004.

Van den Brink, Gijsbert: Philosophy of Science for Theologians. An Introduction. Frankfurt am Main u.a.: Lang 2009.

9.2 Internetquellen

Bitter, Stephan: Bibelauslegung, Epochen der christlichen. <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/10535/>, 2006 [Zugriff: 15.3.2019].

CERES: Was ist Religionswissenschaft, <https://studium.ceres.rub.de/de/studieninteressierte/was-ist-religionswissenschaft/> [Zugriff: 14.3.2019].

Duden: Theologie, die, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Theologie> [Zugriff 14.2.2019].

Friedrich, Jörg: Ist die Theologie eine Wissenschaft? <http://scienceblogs.de/arte-fakten/2010/03/15/ist-die-theologie-eine-wissenschaft/> , 2010 [Zugriff: 15.3.2019].

Holga Schultka: Wissenschaft, <https://www.uni-erfurt.de/seminarfach/kurs/1/>, letzte Änderung: 2012 [Zugriff: 16.2.2019].

Hoyningen-Huene, Paul: Metaphzugriffysik: Antike, Rationalismus, Empirismus, <https://youtu.be/Q7SG0IbJd88?t=971>, 2014 [Zugriff: 15.3.2019].

Kubsch, Ron: Ist Theologie eine Wissenschaft? <https://theoblog.de/ist-theologie-eine-wissenschaft/26173>, 2015 [Zugriff: 15.3.2019].

Köhlmoos, Melanie: Die exegetischen Methoden (AT) im Überblick, https://www.uni-frankfurt.de/58008250/AT_Methoden-im-Ueberblick.pdf [Zugriff: 15.03.2019].

Ludwig-Maximilians-Universität: Religionsphilosophie, <https://www.philosophie.uni-muenchen.de/fakultaet/schwerpunkte/religionsphilosophie/index.html> [Zugriff: 14.3.2019].

Plasger, Georg; Pemsel-Maier, Sabine: <https://www.bibelwissenschaft.de/de/stichwort/100011/>, 2015 [Zugriff: 15.03.2019].